

Wie klimafreundlich ist dein Look?

Fast Fashion ist ein schmutziges Geschäft, und zwar aus sozialer Perspektive wie auch aus Umweltsicht. Ein Drittel aller weltweiten Langstreckenfrachtflüge transportiert Fast Fashion. Dennoch macht dies nur drei Prozent des CO₂-Ausstosses der Modebranche aus. Der Löwenanteil fällt auf die ressourcenintensive Herstellung. Bist du modeaffin und umweltbewusst und fragst dich: Wie verhalte ich mich richtig? Eine Anleitung in fünf Punkten.

Marion Elmer und Nina Toepfer



1. Bedarf erkennen und planen

Erstelle vor dem Einkaufen eine Liste von Dingen, die du wirklich brauchst, und halte dich daran. Das verhindert Spontankäufe, die dann doch ungetragen in deinem Schrank hängen oder schon bald in der Kleidersammlung (siehe Punkt 5) landen. Gemäss der Umweltinitiative Take the Jump sollte man sich nicht mehr als drei neue Kleidungsstücke pro Jahr gönnen. Nicht mitgezählt werden in dieser Rechnung Schuhe, Unterwäsche, Socken – und Secondhand-Kleidung (siehe Punkt 3).

2. Hochwertig, ökologisch, lokal, sozial kaufen

Zuallererst: Flug-Mode ist tabu! Wähle Marken und Hersteller, die sich für Nachhaltigkeit und faire Arbeitsbedingungen einsetzen. Informiere dich über die Herkunft der Materialien und den Produktionsprozess. Kleider aus Bio-Baumwolle, Recycling-Materialien oder Tencel haben einen geringeren ökologischen Fussabdruck als herkömmliche Textilien. Einige Unternehmen bieten auch einen Reparaturservice an oder nutzen ausgediente Kleider, um Neues daraus herzustellen.

Investiere in hochwertige Kleidung, robuste Materialien und zeitlose Designs, die sich gut kombinieren lassen. Sie halten länger, bereiten nachhaltige Freude und reduzieren damit den Gesamtkonsum.

3. Kaufe, miete oder tausche Gebrauchtes

Secondhand-Shops, Online-Plattformen und Tauschbörsen bieten viele gebrauchte Kleidungsstücke an, die schön und in gutem Zustand sind. Einige Plattformen verbinden das Kleidertauschen mit einem Event. Diese Kleider erzählen eine Geschichte und sind erst noch günstiger. Brauchst du ein Kleid oder einen Anzug nur für einen bestimmten Anlass? Miete, statt zu kaufen. So geht das Outfit nach dem einmaligen Einsatz nicht bei dir im Schrank vergessen, sondern andere können es erneut tragen.

4. Kleider pflegen, flicken, upcyclen

Lerne, deine Kleidung richtig zu pflegen, um ihre Lebensdauer zu verlängern. Wasche sie bei niedrigen Temperaturen (30–40 Grad), benutze ökologische Waschmittel und lasse deine nasse Wäsche an der Luft trocknen, statt sie zu tumblern. Flicke kleine Schäden rechtzeitig, um grössere Ausbesserungen zu vermeiden. Peppe alte Kleidung mit neuen Elementen auf, gestalte sie neu. Wenn du Hilfe beim Flicken oder beim Upcycling brauchst, unterstützen dich diverse Anbieter. Diese Massnahmen unterstützen eine zirkuläre Wirtschaft und machen Neukäufe unnötig.

5. Weiterschenken, -verkaufen und recyceln

Pflegen, flicken und Upcycling sind die besten Optionen, um die Lebensdauer deiner Kleider und Textilien zu verlängern. Solltest du trotz der Punkte 1 bis 4 ein Kleidungsstück haben, das du nicht mehr trägst: Verkaufe oder verschenke es. So bist du sicher, dass es in die richtigen Hände gelangt und getragen wird. Im zweitbesten Fall spendest du es einer Organisation, die die gebrauchte Kleidung für wohltätige Zwecke verkauft, um Geld für soziale Projekte zu sammeln (z. B. Caritas). Viele andere Kleidersammlungen stellen aus alten Kleidern Putzlappen oder Schnüre her. Auch das ist eine sinnvolle Weiterverwertung, vor allem für kaputte Sachen.

Die Quellen und mehr Hintergrundinfos zu den fünf Punkten findest du auf solarspar.ch/klimafreundlicher-look

